

Anfang August fand Herr Schulze zwei Exemplare auf den Sanddünen bei Boberg (westlich vom Sachsenwald), und Herr Oertel fing 12 Stück hinter Harburg an der Bremer Chaussee.

Sollte dieses Jahr trotz des im allgemeinen doch ungünstigen Wetters wieder ein Flugjahr von *edusa* werden? Es wäre interessant, dann festzustellen, an welchen Stellen Norddeutschlands der Falter in diesem Jahre schon beobachtet worden ist.

2. *Acherontia atropos* L. Auch *atropos* ist in diesem Jahre in unserer Umgegend gefunden. Herr Schulze erhielt eine bei Büchen erbeutete Raupe. Sie war von einem Nichtlepidopterologen indessen vorher schon als giftiges Tier angesprochen und demgemäss derartig mit einem Stocke bearbeitet worden, dass sie nur noch zum Ausblasen zu gebrauchen war.

3. *Bryophila perla* F. Von Herrn Dr. Hasebroek wurde diese Art 1908 als Falter häufig auf Helgoland gefunden.

Sie kommt in Nordwestdeutschland sehr vereinzelt vor, fehlt auch in der näheren Umgebung Hamburg-Altonas, ist aber auf Sylt gefunden worden.

Literatur.

Wenn ich in folgendem zu einer kurzen kritischen Besprechung des Werkes „Die Grossschmetterlinge der Erde“ von Dr. A. Seitz (Verlag Fritz Lehmann), das Wort ergreife, so geschieht das nicht, um durch kleinliches Nörgeln die grosse Bedeutung dieses für jeden ernststen Sammler geradezu unentbehrlichen Werkes herabsetzen zu wollen. Im Gegenteil; ich stehe auf dem Standpunkt, dass es zu den Aufgaben einer ernsten und sachlichen Kritik gehört, auf bestehende Mängel hinzuweisen und dass ein derartiger Hinweis der Bedeutung einer Publikation nicht den geringsten Eintrag tut. Die bisherigen Besprechungen liessen im allgemeinen ein kritisches Eingehen auf die Materie vermissen.

Was zunächst den textlichen Teil betrifft, so ist er, kurz gesagt, über jedes Lob erhaben. Dafür bürgten schon von vorneherein die Namen des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, Namen, deren Träger sämtlich zu den Ersten und Besten ihres Fachs zählen. Die Verfasser, ihnen allen voran der Herausgeber Prof. Dr. Seitz, unter den übrigen Autoren vor allen H. Stichel, J. Röber und G. Eiffinger, haben es vortrefflich verstanden, bei aller Knappheit, die der kolossale Umfang der Materie gebot, die Gründlichkeit der Bearbeitung mit einer Lebendigkeit der Darstellung zu verbinden, die bei einem rein systematischen Werk geradezu verblüfft. Man lese die Einleitungen zu den grösseren Abschnitten, ferner die einführenden, allgemeinen Bemerkungen zu den einzelnen Familien und Gattungen aus der Feder des Herausgebers und man wird mir ohne weiteres zustimmen. Aber auch bei der Beschreibung der einzelnen Spezies haben es die Verfasser verstanden, eine Fülle von interessanten Einzelheiten und Notizen unterzubringen, die man selbst in unseren grössten systematischen Werken vergeblich suchen würde. Teilweise sind es wertvolle Selbstbeobachtungen über Flugweise oder andere biologische Eigenschaften (vorbildlich dafür möchte ich das Kapitel »Zygaena« von Dr. Seitz bezeichnen; vergl. auch gen. *Teracolus*), teilweise Beobachtungen und Aufzeichnungen anderer Autoren wie Bremer, Lang, Leech, Moore etc. (vergl. z. B. die biologischen Notizen bei *Parnass. eversmanni* und *Parnass. charltonius* u. v. a.). Diese Notizen erscheinen mir äusserst wertvoll, so

wertvoll, dass es zu überlegen wäre, ob nicht Männer wie Max Korb u. a., die fast sämtliche Arten ganzer Faunengebiete in ihren biologischen Eigenarten zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, zu Mitarbeitern für solche biologische Beiträge zu gewinnen wären. Jedenfalls wäre es dringend zu wünschen, dass noch mehr wie bisher derartige Notizen biologischen Inhalts dem Werke einverleibt würden. Diese Bitte richtet sich vornehmlich an einen der bedeutendsten Mitarbeiter, den trefflichen Systematiker Dr. Jordan, dessen Feder wir noch manchen wertvollen Abschnitt zu verdanken haben werden, und dem es doch bei seiner genauen Kenntnis des Stoffs ein Leichtes wäre, derartige Beobachtungen einzuflechten.

Daran knüpft sich gleich ein weiterer Wunsch. Bei manchen Spezies habe ich nämlich Angaben über die Flugzeit vermisst. In vielen Fällen dürften ja diese Angaben, die sich häufig wiederholen, überflüssig erscheinen, bei Arten aber wie *Ereb. scipio*, *Ereb. zapateri* u. a. empfindet man das Fehlen solcher Angaben ganz entschieden. Denn hier handelt es sich um Arten, die mehr oder weniger ausserhalb des Hauptverbreitungsgebietes ihrer Gattung vorkommen.

Was nun die Tafeln anlangt, so bekam man bisher nur uneingeschränktes Lob zu hören. Gewiss! Die grösste Mehrzahl der Tafeln verdient dieses Lob vollauf, einzelne können geradezu als Muster einer vollkommenen Reproduktionstechnik gelten, so u. a. die Tafeln 12, 17, 18, 36, 38, 39 des paläarktischen Teils. Hier sind Weichheit und Präzision der Zeichnung musterhaft vereinigt. Allzugrosse Schärfe der Zeichnung ohne jene Weichheit, wie sie uns im Original entgegentritt, wirkt störend. Beispiele: Taf. 19 und 56. Hier (Taf. 19) sind die *Delias*-Arten entschieden zu hart ausgefallen. Man vergleiche einmal die Apicalzeichnung von *D. stoll* ♂ (19 d) mit der ähnlichen von *A. bieti* (17 c). Während hier die dunkle Rippenzeichnung äusserst weich und doch präzise zum Ausdruck kommt, sehen wir dort die Lithographie sich in ungefälliger Härte vordrängen. Ähnliches liesse sich noch von mancher Tafel aus der Kunstanstalt von Werner & Winter sagen und doch beweist diese Anstalt durch die Tafeln 36, 40, 45, 52 u. v. a., dass auch im Steindruck Vorbildliches geleistet werden kann. Besonders die Wiedergabe der *Erebien* auf Taf. 36 (z. B. *E. flavofasciata*, *pharte*, *manto* etc.) ist musterhaft; Taf. 71—76, auch die *Charaxes*- und *Neptis*-Formen sind recht gut gelungen.

Eine der schwierigsten Aufgaben war die Reproduktion der *Colias*-Arten, besonders derjenigen der *edusa*-Gruppe, da die dazu gehörigen Formen sowohl in Zeichnung als Farbe grosse Ähnlichkeit untereinander zeigen. Hier galt es den feinen Zeichnungsunterschieden und Farbennuancen die grösste Sorgfalt zu widmen, um so mehr als die Gattung *Colias* von den meisten Sammlern besonders bevorzugt wird. Diese Aufgabe ist von der Kunstanstalt Hochdanz, der wir doch so viele ausgezeichnete Tafeln verdanken, nicht gelöst worden. Es muss dies entgegen vielen anderen Besprechungen rund herausgesagt werden. Diejenigen, die mich für einen Nörgler zu halten geneigt sind, mögen einmal an einem grossen Material Vergleiche anstellen. Sie mögen z. B. eine Serie *Colias eogene* oder *regia* neben *Colias chrysothème* stecken oder ähnliche Gegenüberstellungen vornehmen. Sie werden dann erkennen, dass *eogene* ein tief ins Purpur spielendes Orange hat, während *chrysothème* beinahe in strohgelber Färbung neben ihr absticht. *Colias aurora* und *caucasica* leuchten geradezu in ihrem herrlichen Rot, während *Col. thisoa* und manche anderen (z. B. *heldreichi*) durch ihren starken bläulichen Schiller auf-

fallen. Kurz jede Art verhält sich in Zeichnung und Färbung anders. Und im »Seitz«? Von Col. romanovi bis zur wiskotti-draconis, durch die ganze Gruppe, wurde eine einzige Farbe, ein düsteres Orange gewählt, das nur teilweise durch Aufdruck von Grau (eogene, libanotica) oder etwas Rot (regia ♀) modifiziert wurde. Hier hätte individualisiert werden müssen, hier hätte unbedingt eine sorgfältige Nachprüfung der Tafeln erfolgen müssen! Selbst Verity, der in seinem Werk über paläarktische Tagschmetterlinge auf den meisten Tafeln den Lichtdruck nicht gerade in seiner Vollkommenheit zeigt, hat auf seinen Colias-Tafeln nicht nur die feinen Farbennuancen getroffen, sondern auch den zarten violetten Schiller vortrefflich wiedergegeben. Was Verity vermocht hat, hätte im »Seitz« auch erreicht werden können — und noch viel mehr. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich der Verlag entschliessen würde, einige der nicht oder wenig gelungenen Tafeln, zu denen ich auch einen Teil der Zygaenetafeln rechne (z. B. Taf. 5) noch einmal anfertigen zu lassen.

Was schliesslich die Anordnung und den Inhalt der Tafeln betrifft, so ist mir aufgefallen, dass manche wichtige Gruppe mit einer gewissen Stiefmütterlichkeit behandelt wurde. Während wir bei den Vertretern der Gattung Metaporia (Taf. 17 und 18) — um ein Beispiel herauszugreifen — fast jede Art in 3 Figuren, darunter meist 2 Vollfiguren (♂, ♀ und eine Unterseite), ja selbst die Unterformen in der gleichen erschöpfenden Weise wiedergegeben sehen, vermissen wir z. B. bei den Erebia die Wiedergabe selbst der gewöhnlichsten Arten. Wollen wir wissen, wie z. B. Erebia evias, lappona, tyndarus — also lauter bekannte Formen — aussehen, wir würden vergeblich im »Seitz« darnach suchen. Die allein — und dazu nicht einmal gut — abgebildeten

Unterseiten dieser Formen können uns für diesen Mangel durchaus nicht entschädigen.

Wenige Lieferungen noch und der I. Band, die paläarktischen Rhopaloceren, liegt fertig vor uns. Sollte sich der Verlag nicht doch noch vor Torschluss entschliessen, auf einer oder 2 Nachtragstafeln jene empfindlichen Lücken wieder auszufüllen? Eine grosse Zahl von paläarktischen Formen aller Gruppen finden wir überhaupt nicht abgebildet. Auch für diese wäre auf jenen Nachtragstafeln der geeignetste Platz zur nachträglichen Wiedergabe.

Erwähnen möchte ich schliesslich noch, dass fast bei der ganzen Auflage die Taf. 62 auf ganz minderwertiges Papier gedruckt ist. Meiner Ansicht nach ist die betreffende Anstalt vertragsmässig zum Ersatz dieser Tafel verpflichtet.

Dr. v. Cube, Stuttgart.

Lieferung 16 des exotischen Teiles der „Grossschmetterlinge der Erde“ — die 1. Lieferung der afrikanischen Fauna — bringt eine ausführliche, sowohl in Inhalt als Text geradezu mustergültige Einleitung des Verfassers.

Für jeden Exotensammler ist es ja nunmehr nichts Neues mehr, dass die Atlasländer — das jetzt viel umstrittene Marokko —, in denen oft derselbe strenge Winter herrscht als bei uns, faunistisch ebensowenig zu Afrika gehören wie Algerien und Tunesien, dass sie vielmehr mit Fug und Recht der paläarktischen Fauna zugerechnet werden.

Die ersten beiden Tafeln bringen unter anderen die beiden afrikanischen Glanzstücke der Gattung Papilio, nämlich den einer riesigen Acraea gleichenden antimachus und zalmoxis, dessen Hinterleib auf der Abbildung mehr chromgelb gefärbt sein könnte. Igel.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Berliner Entomologischer Verein E. V.
Gegründet 1856.

Donnerstag den 8. Oktober, 8½ Uhr,
im Königgrätzer Garten, Königgrätzerstr. 111

Tauschabend.

Auch Nichtmitglieder sind hierdurch zur Beteiligung eingeladen.

Entomologischer Verein Braunschweig.

Die nächste Sitzung findet Dienstag den 6. Oktober, abends 9 Uhr, im Restaurant Kyffhäuser statt.

Gäste stets willkommen.

Verein für Schlesische Insektenkunde in Breslau.

Gegründet 1847.

Herausgeber eines Jahresheftes, Schriftenaustausch. Grosse Bibliothek. Sitzungen jeden Freitag abends 8½ Uhr. Hotel Gelber Löwe, Oderstr. 23. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Hamburg-Altona.

Sitzung Donnerstag den 8. Okt. 1908, abends 8½ Uhr:

- I. Verteilung einer Tauschsendung aus Südfrankreich.
- II. Revision der Liste hiesiger Falter.
- III. Vorlagen:
 - Herr Warnecke: Aberrationen von Smerinthus populi.
 - Herr Dr. Hasebroek: Simplicia rectalis, II. Gener., Zucht aus dem Ei.
 - Herr Oertel: Neue Aberration von Hesperia orbifer Hb.

Sitzungslokal: Restaurant Rätzmann, Hamburg, Zeughausmarkt 35/37 I.
Gäste willkommen!

„Aurora“, Entomolog. Verein, Breslau.

Sitzung jeden Donnerstag 8½ Uhr im Restaurant „Winkler“, Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Entomologische Vereinigung Plauen i. V.

Vereinsabende alle 14 Tage Dienstags in Hühn's Restaurant, abends 9 Uhr. Gäste willkommen.

Coleopteren u. a. Insektenordn.

Achtung!

Mantis religiosa, genadelt, gebe ab per Dtzd. 1,50 Mk. Porto extra. Nehme Bestellung auf lebende entgegen.

Otto Schindler, Maria-Enzersdorf N.-Oe.

Bolivien-Käfer!

Schöne Carabus und zwar 10 Ceroglossus gloriosus, 10 suturalis, 10 buqueti v. andestus, 8 peladosus, 10 Caliderns macropus, nach Staudinger 190 Mk. wert, gebe für nur 60 Mk. ab. Alles tadellos in Tüten. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Anfragen auf Postkarte und Briefe ohne Rückporto werden nicht berücksichtigt!

Joseph Seer, 335 E 49 Street
New York City U. S. A.

Lepidopteren.

a) Angebote.

Lobulina-Freiland-Raupen
nach 2. Häutung 250, Porto 20 Pf.
Emanuel Krejisa, Kriegern (Böhmen).

Falter e. l.

Deilephila v. deserticola, genadelt, à 2,50 Mk., gespannt à 3 Mk.

Tütenfalter.

Morpho epistrophis I. Qual. ♂ 1,25, ♀ 1,50, achillides ♂ I. Qual. 1,—, Attacus atlas ♂ 1,50, ♀ 2,— bis 3,— Mk.

Kallima inachis,

der berühmte Blattschmetterling, in Tüten, à 1,50 Mk. Porto und Verpackung 30 Pf.

Ernst A. Böttcher.

Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt
Berlin C. 2, Brüderstr. 15.

Cuc. argentea.

Erwachsene Raupen 60, Puppen 80, artemisiacae-Puppen 50, Poea. populi-Puppen (bald schlüpfend) 100 Pf. p. Dtzd. Eventuell Tausch.

Max Hausmann, Berlin O, Libauerstr. 21.

Bomb. v. spartii-Raupen

nach 2. Häutung sind sofort abzugeben per Dtzd. 1,50 Mk. einschliesslich Porto. Leichte verlustlose Winterzucht. Futter Efeu. Im Tausch gegen mir wünschenswertes Zuchtmaterial Preis entsprechend höher.

Th. Hackauf, Kattowitz, Beatestr. 6 II.

Actias

in gespannter, prima Qualität, 1908: Selene à 1,20 und Hybr. luna ♂ × selene ♀, Prachtstücke, ca. 12—13 cm Spannweite, à 2,50 Mk. p. St. Porto und Verpackung zum Selbstkostenpreis. Auch Tausch gegen Ia. Falter von Att. atlas, sumatranus oder gesunde Puppen von pyri, spini, erminea, milhauseri und argentina.

Franz Sageder, Höchst (Vorarlberg).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Igel

Artikel/Article: [Literatur 111-112](#)